

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 36



Donnerstag, 9. September 2021

Plochingen ist die neue Heimat der Amateur- und Blasmusik im Land

Feierlicher Festakt zur Eröffnung des Musikzentrums – Impulse für die Stadt werden erwartet

Vergangenen Freitag eröffnete der Blasmusikverband des Landes mit rund 100 geladenen Gästen feierlich sein neu errichtetes Musikzentrum Baden-Württemberg in der Plochinger Eisenbahnstraße. Als Kompetenznetzwerk der Amateurmusik beheimatet das Zentrum unter seinem Dach regionale und überregionale Verbände. Das mit hellen Ziegelsteinen verkleidete Gebäude besteht aus zwei Kontrakten, die durch einen offenen Innenhof miteinander verbunden sind. Auf der einen Seite befinden sich Proberäume, 24 Büros sowie Seminar- und Fortbildungsräume. Im anderen Gebäudeteil sind eine Mensa sowie ein Gästehaus mit 104 Betten untergebracht. Das Architekturbüro LRO (Lederer, Ragnarsdóttir, Oei) entwarf das Gebäude. Das Land förderte das rund 24 Mio. Euro teure Projekt mit einem Zuschuss in Höhe von 11,8 Mio. Euro.

Das Musikzentrum Plochingen vernetzt die Amateurmusik im Land. Neben dem Blasmusikverband beheimatet es regionale und überregionale Verbände wie den Schwäbischen Chorverband, die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände, den Landesmusikverband, den Kreisverband Esslingen oder den Chorverband „Karl Pfaff“. Als Kompetenzzentrum im Bereich der musikalischen Weiterbildung löst die verbandseigene Bläserakademie den 2016 geschlossenen Standort Kürnbach als Bildungseinrichtung ab. Das Kursprogramm bietet neben ehrenamtlichem Vereinsmanagement und Seminarangeboten zur Orchesterarbeit eine neukonzipierte Dirigentenausbildung an.

Zentrale Lage – Architektonisch hochwertig – Gesamtkosten: 24 Mio. Euro
Aufgrund seiner zentralen, verkehrs-



Bürgermeister Frank Buß (l.), die Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Petra Olschowski und der Minister a. D. sowie Präsident des Blasmusikverbands Rudolf Köberle beim Gespräch im Innenhof des Musikzentrums.



Die neue Heimat der Amateurmusik: Das Musikzentrum an der Eisenbahnstraße.

günstigen Lage mit bester Anbindung an den ÖPNV fiel 2013 die Wahl auf das Grundstück am Standort Plochingen. Den Architektenwettbewerb 2016 gewann das Architekturbüro LRO. 2017 erfolgte der Spatenstich, Baubeginn war im Februar 2019. Nach rund zweieinhalb Jahren Bauzeit wurde das Mu-

sikzentrum nun feierlich eröffnet. Mit Gesamtkosten in Höhe von 24 Mio. Euro – davon 11,8 Mio. Euro aus Fördermitteln des Landes, 1,07 Mio. Euro durch Eigenbeteiligung der 1428 Musikvereine sowie 4 Mio. aus Rücklagen

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

und Verkaufserlösen – überschritt das Projekt den Kostenplan um 1,6 Mio. Euro, was vor allem auf Preissteigerungen auf dem Baustoffmarkt zurückzuführen ist.

Ein Feiertag für Plochingen

Für den Präsidenten des Blasmusikverbands Rudolf Köberle lag am Freitag „ein Feiertag über Plochingen“. Nach der Gründung des Verbands sei dies in der 44-jährigen Verbandsgeschichte der zweite Höhepunkt und das Musikzentrum die „richtige Antwort auf den Bedarf der Blasmusik in der heutigen Zeit“. Baden-Württemberg werde zurecht als „Musikland Nummer eins“ bezeichnet, musizieren doch über 106 000 Menschen im Verband, davon etwa 60 Prozent Jugendliche. Die über 1400 Vereine und mehr als 3300 Orchester und Ensembles brauchen „einen Mittelpunkt, eine Heimat und Zentrale“, so Köberle. Und damit einen Ort, wo sie Unterstützung erfahren, zu Veranstaltungen, rechtlichen und finanziellen Fragen sowie einen Ort für Schulungen. Das Musikzentrum sei ein Ort der Kommunikation, „eine Art Kaderschmiede“ für gut ausgebildete Führungskräfte. Ein „neuer Abschnitt der Musikgeschichte“ beginne im Land und von Plochingen aus werden neue Impulse und Anregungen ins Land hinaus gehen. Es sei ein langer Weg gewesen und ein „Geschenk des Himmels“, dass das Los für die Architektur auf das Architekturbüro LRO fiel und sich die Landespolitik finanziell beteiligte. In Plochingen habe die Blasmusik Baden-Württembergs nun eine neue Heimat gefunden. In der Welt der Blasmusik werde Plochingen bald „in aller Munde“ sein und Frank Buß nicht nur der Bürgermeister Plochings, sondern auch „der Bürgermeister der Blasmusik“.

Landeszuschuss ist Zeichen der Wertschätzung

Auch für Petra Olschowski, Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, ist Baden-Württemberg mit seiner Vielzahl an Chören, Orchestern der Blas- und Amateurmusik ein „Musikland“. Im Musikzentrum könne nun Austausch stattfinden. Dass das Land zu den Gesamtkosten 11,8 Mio. Euro beigesteuert habe, sei „für uns ein Zeichen der Wertschätzung der Arbeit, die geleistet wird.“ Schließlich stehe großes ehrenamtliches Engagement hinter der Arbeit der Amateurmusik und Breitenkultur.



Bahnreisende haben sicherlich das neue Gesicht im Westen Plochings bereits entdeckt.

„Hinten Lärm, vorne Musik“

„Man baut nicht in der Stadt, sondern an der Stadt“, meinte die Architektin Jórunn Ragnarsdóttir. Dadurch werde ein neuer Ort, nicht nur ein neues Objekt geschaffen. „Häuser entspringen dem Ort“, sagte sie. Das Gebäude korrespondiere mit der Umgebung. Im Falle des Musikzentrums sei es eine Insel zwischen Gleisen und der Eisenbahnstraße. Das Industriegebiet sollte aufgewertet, eine „neue Silhouette für Plochingen“ geschaffen und ein „Gesicht der Stadt“ mitgestaltet werden. Ragnarsdóttir: „Das Gesicht war ein Geschenk von uns an die Plochinger“. Der Eingang mit dem großen Rundbogen öffnet das Gebäude hin zur Franz-Öchsle-Straße. Der Bau besteht aus zwei Häusern, in denen öffentliche und private Räume miteinander „rhythmisieren“ und Arbeiten und Wohnen vereint sind. In einem Teil sind Proberäume, Büros und Schulungsräume untergebracht. Der andere Teil sei im Grunde genommen ein Wohnhaus mit Mensa, Bar und Schlafräumen. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden in Massivbauweise hochwertige, robuste Materialien verbaut: Ziegel, Holzböden und schalldichte Holzfenster. Der Speiseraum ist zum Innenhof hin geöffnet und die Dachterrasse teils bepflanzt. Das Grundstück an den Gleisen sei eine spannende Aufgabe gewesen: „Hinten Lärm, vorne Musik“. Krach von der Bahn, dem Parkhaus, den Maltesern und der Feuerwehr. Das hieße: „Hier ist Leben, hier bewegt sich was.“ Nach der Auslobung 2015 und dem Entwurf, begann 2017 die Planung und zwei Jahre später wurde mit dem Bau begonnen, so ihr Kollege Marc Oei. Die Akademie hat sechs Proberäume, das Haus 104 Betten und Büros für 40 Menschen. Oei: „In Plochingen wurden 40 Arbeitsplätze geschaffen.“ Die Zusammenarbeit mit der Stadt und den Ämtern „ging zwei- bis dreimal so schnell wie in Stuttgart. Das würden

wir uns überall so wünschen“, lote der Architekt die Stadtverwaltung.

Die Stadt Plochingen profitiert auch in wirtschaftlicher Hinsicht

Laut Frank Buß machte Ralf Krasselt ihn im Oktober 2012 auf das Projekt aufmerksam. Wenig später präsentierte sich Plochingen dem Verbandspräsidium. Jetzt zeige sich, dass sich der lange Weg gelohnt habe und Plochingen nun die „Heimat der Blasmusik“ sei. Plochingen als erste Adresse der Amateurmusik sei passend, legt die Stadt doch großen Wert auf Musik, Kultur und das Vereinsleben. Buß erwartet positive Impulse vom Musikzentrum und auch die Stadt werde Möglichkeiten eröffnen, von denen der Blasmusikverband profitieren werde. Reiche der Proberaum im Musikzentrum nicht aus, so stehe ein noch größerer Saal in der Stadthalle zur Verfügung. Vieles werde sich vernetzen und „ein offenes Haus ist auch in unserem Sinne“.

Die Frage, warum keine Fabrik auf dem Grundstück gebaut wurde, beantwortete Buß damit, dass jährlich mit rund 20 000 Übernachtungen im Musikzentrum gerechnet werde. Touristiker errechneten dadurch einen zusätzlichen Umsatz für die Stadt. Das Geld werde im Kino, Kletterwald, Eiscafé oder in Biergärten ausgegeben. Somit würden innerstädtische Angebote „in hohem Maße profitieren, der Handel, die Gastronomie und Hotellerie“. Damit sei eine „win-win-Situation“ geschaffen worden und Plochingen werde in wirtschaftlicher Sicht profitieren.

Als die Stadt 2009 das Grundstück von der Bahn erwarb, befand sich auf dem Gelände noch „ein Schrottplatz in Auflösung“. Städtebaulich wollte man an dieser Stadtkante neue Wege gehen und auch die Verkehre neu organisieren. Buß ist überzeugt, dass sich dies

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Schritt für Schritt realisieren lässt. Er ist zuversichtlich, dass die Nachbargrundstücke ebenfalls „vorzeigbare Ergebnisse bringen“.

Eine besondere Aufwertung habe das Projekt mit dem Architekturbüro LRO, dem renomiertesten Büro im Land, erfahren. Auch der Neubau des Verwaltungsgebäudes des Landratsamts – ebenfalls ein LRO-Projekt – sei „in Sachen Architektur ein Meilenstein“.

„Plochingen ist der Gewinner“

Der Eröffnungstag sei anders geplant gewesen, sagte Köberle. Doch aufgrund der Pandemie konnte kein Tag der offenen Tür für alle stattfinden und man müsse stets auf Sicht fahren. Vor allem die Vereine würden wegen der Unsicherheit leiden. Ein Auftritt

mit dem gesamten Landesblasorchester sei nicht möglich gewesen. Insofern habe das Gebäude nun sogar eine noch größere Bedeutung, meinte Olschowski, um die Einschnitte durch Corona wiederherzustellen. Die Eröffnung sei jedenfalls „ein Zeichen für die ganze Kulturszene des Landes“. Es gehe darum, kulturelle Orte zu schaffen, in denen miteinander geredet, musiziert und Gemeinschaft gelebt wird. Olschowski: „Mit dem Los, das Musikzentrum hier hinzustellen, ist Plochingen der absolute Gewinner. Für unsere Gesellschaft brauchen wir solche Räume.“

Etwa 100 geladene Gäste waren beim Festakt, der mit zwei Gesprächsrunden gestaltet und mit Musikstücken, gespielt von Blech- und Holzbläserquintetts des Landesblasorchesters sowie gesungen vom Vokalensemble

opus 7 des Philharmonischen Chors Fellbach, umrahmt wurde.

Die Pandemie machte auch der Grundsteinlegung zu Baubeginn einen Strich durch die Rechnung, weshalb sie zur Eröffnung nachgeholt wurde. Die Architekten übergaben das Haus offiziell dem Verbandspräsidenten Köberle. Unterzeichnete Urkunden, Verbandsabzeichen sowie eine Zeitung wurden in eine Kiste gelegt, die in den Boden des Innenhofs eingemauert wurde. Die symbolische Schlüsselübergabe erfolgte durch einen großen Hefezopf-Schlüssel.

Schließlich segneten der Landesbischof Frank Otfried July von der Evangelischen Landeskirche und der Weihbischof Dr. Gerhard Schneider von der Diözese Rottenburg-Stuttgart den Neubau. Anschließend gab es Führungen, um das Haus zu besichtigen.

Die Bühleiche lernt ihre Nachfolgerin ein

Eine Traubeneiche folgt auf die Stieleiche – Kulturamt gestaltet Tafel – Dr. Philipp Bender stiftete den Jungbaum



Hoch die Gläser auf den Spender und auf ein langes Leben der Jungeiche (v. l.): Kulturamtsleiterin Susanne Martin, der Beigeordnete Michael Hanus, SPD-Fraktionschef Dr. Joachim Hahn, der Stifter Dr. Philipp Bender, Revierförster Daniel Fritz und Bürgermeister Frank Buß.

Der Termin der offiziellen Übergabe sei schonmal anberaumt worden, so Bürgermeister Frank Buß, dann habe aber Corona auch diesem Anlass ein Strich durch die Rechnung gemacht. Im Frühjahr wurde die junge Eiche gepflanzt und ist inzwischen gut angewachsen. Das Kulturamt gestaltete eine Infotafel dazu. Dr. Philipp Bender stiftete die Nachfolgerin der Bühleiche.

Mittlerweile hat der Jungbaum eine schöne und gut belaubte Krone entwickelt. In der Höhe und Breite gebe

es freilich „noch Luft nach oben“, doch der Anfang sei getan, sagte Buß.

Das Naturdenkmal hat nur noch eine überschaubare Lebenserwartung

Vorausgegangen war ein Antrag der SPD-Fraktion im September vergangenen Jahres. Unweit der Bühleiche solle eine neue Eiche gepflanzt werden. Mehrere Gutachten attestierten der historischen Bühleiche, die 1983 den offiziellen Status eines Naturdenkmals erhielt, eine nur noch sehr geringe Lebenserwartung. Mit-

te der 1980er-Jahre schlug der Blitz in den Baum ein. In der Folge wurde sie von einem Pilz befallen und Teile des Baumes sind inzwischen hohl. Das letzte Gutachten besagte, dass nur ein radikaler Rückschnitt den Baum noch für wenige Jahre retten könnte – in der Hoffnung, dass er nochmals aus-schlägt. Zuvor schon mussten immer wieder Äste aus Sicherheitsgründen entfernt werden, ebenso im Jahr 2008 die Bank rund um den Stamm, wie der

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Umweltbeauftragte der Stadt Dietrich Wagner erklärt.

Wahrlich Historisches soll sich unter dem beliebten Ausflugsziel schon abgespielt haben. So gründete sich zum Beispiel der erste Stamm der Plochinger Pfadfinder unter seiner Krone.

Die Begründung des SPD-Antrags lautete jedenfalls, dass „auch die kommenden Generationen in der Tradition der bisherigen Bühleiche oberhalb des Stumpenhofes eine Eiche vorfinden, zumal auch der „Bühleichenweg“ oder der „Kindergarten Bühleiche“ einen Zusammenhang mit der Eiche haben“.

Dem Klimawandel angepasste Nachfolgerin

Nach dem Rückschnitt schlug die Bühleiche übrigens wieder aus und der alte Baum steht momentan recht gut im Saft, was am regenreichen Sommer liegen dürfte. Das neuerliche Aufbäumen wird allerdings aus dem vermutlich rund 250 Jahre alten Baum keinen Jungbaum mehr machen.

Die Stadtverwaltung griff jedenfalls Anfang des Jahres das Thema auf und schlug eine für die Pflanzung geeignete Stelle in unmittelbarer Nachbarschaft zur Bühleiche vor. Der Revierförster Daniel Fritz empfahl, eine Traubeneiche zu pflanzen. Diese Art sei der traditionellen Stieleiche optisch sehr ähnlich, weise aber eine höhere Klimaresistenz auf. Nach einstimmigem Beschluss im Ausschuss für Bauen und Umwelt wurde dann im März eine junge Traubeneiche gepflanzt.

Spender meldet sich bei der Stadt

Der ehemalige Plochinger Hausarzt Dr. Philipp Bender erfuhr durch einen Artikel in der Esslinger Zeitung von dem Vorhaben. Der Waldliebhaber und Holzkünstler nahm sofort Kontakt mit der Stadt auf und kündigte an, die Jungeiche spenden zu wollen.

Bürgermeister Frank Buß bedankte sich beim Spender für sein vielfältiges und großzügiges Engagement in Plochingen: „Immer wieder sind Sie bereit, Projekte zu unterstützen oder auch selbst zu initiieren.“ In diesem Zusammenhang erinnerte Buß daran, dass auch die Marquardtstatue von Karl Ulrich Nuss vor der Ottilienkapelle von Dr. Bender gestiftet wurde.

Infotafel klärt über die Bühleiche auf

Zwischenzeitlich hat das Kulturamt eine Infotafel über die Bühleiche gestaltet. Sie wurde nahe der Jungeiche aufgestellt. Auf der Tafel ist Wissenswertes über die „wechselvolle Geschichte“ der Bühleiche, Interessantes über den Lebensraum, die Mythologie und Symbolkraft der Eichen sowie über „Neues Leben im alten Baum“ und „Recycling in der Natur“ zu lesen.

Außerdem gestaltete das Kulturamt kleine Kärtchen mit Fotos der Bühleiche sowie mit Sprüchen zum Thema, beispielsweise mit einem Zitat von Konfuzius: „Wer einen Baum pflanzt, wird den Himmel gewinnen.“

Der Wissenstransfer kann beginnen

Buß dankte dem Bauhof und der Firma Lang für die Umsetzung. Die Nachfolgerin befände sich nun „in Einarbei-

tung“. Von Bäumen sei ja bekannt, dass sie sich austauschen können. Insofern könne der Wissenstransfer von alt nach jung nun stattfinden. Der Bürgermeister wünschte der jungen Eiche ein genauso langes Leben wie der Bühleiche „und dass sie einmal eine ebenso wichtige Stellung im Bewusstsein der Plochingerinnen und Plochinger einnehmen wird, wie sie die historische Bühleiche über mehrere Jahrhunderte innehatte, auch wenn wir dies nicht mehr erleben werden“. Bei einer Stammbreite ab etwa 80 Zentimetern könne dann auch wieder über eine Bank drumherum nachgedacht werden.

Kreativer Stifter gestaltete auch selbst schon Skulpturen

Der im kommenden Jahr 80 Jahre alt werdende Stifter, Dr. Philipp Bender, war über 30 Jahre in Plochingen als Hausarzt tätig. Der Radfahrer und rüstige Ruheständler gestaltete selbst schon Kunstwerke, wie beispielsweise die Holzfiguren in den Streuobstwiesen. Der Arzt wollte eigentlich Schönheitschirurg werden, wie er erzählt. Figuren und Skulpturen zu modellieren mache ihm Spaß und dafür habe er „eine Veranlagung“. Die Proportionen müssten dabei stimmen, was mit einem gewissen „3D-Sehen und Denken“ zu tun habe. Um selbst Skulpturen an Ort und Stelle direkt in Wald und Flur zu bearbeiten, habe er extra einen Motorsäge-Kurs gemacht. So hat er schon einige Skulpturen geschaffen, wie zum Beispiel auch die Holz-Kunstwerke im Wald oberhalb des Waldfriedhofs.

Neue Kehrmachine für den Bauhof

Die Maschine wird vor allem in der Fußgängerzone, am Busbahnhof, auf den Friedhöfen und im Winterdienst eingesetzt

In den vergangenen Wochen wurde sehr zur Freude der Bauhofmitarbeiter eine neue Kehrmachine an den städtischen Bauhof ausgeliefert.

Altershalber war es bei der vorhandenen Kehrmachine immer wieder zu Ausfällen gekommen, sodass oftmals mehr von Hand gereinigt werden musste. Mit der neuen Maschine ist dies jetzt vorbei. Die neue Kehrmachine der Firma Kärcher wurde vergangenen Freitag offiziell von Bürgermeister Frank Buß an den Bauhof übergeben. Sie wird künftig hauptsächlich in der Fußgängerzone, am Busbahnhof und den Friedhöfen zu sehen sein und ihren Dienst tun. Auch im Winterdienst wird sie dort zum Einsatz kommen. Bauhofleiter Christian Sachs wünscht eine „allzeit gute Fahrt!“



Bei der Übergabe (v. r.): Bürgermeister Frank Buß, Tiefbauamtsleiter Joachim Kohler, Bauhofleiter Christian Sachs und Bauhofmitarbeiter Martin Cizek.



Zusammen
gegen Corona



Landkreis
Esslingen



Deutsches
Rotes
Kreuz
Aus Liebe zum Menschen.



Malteser
...weil Nähe zählt.

Der Impfbus kommt!

Mittwoch, 15. September 2021

Wochentag, Datum

14.45 bis 18.00 Uhr

Uhrzeit (von - bis)

Burgplatz Plochingen

Ort

**IMPFEN
ohne Termin**



Der Impfbus hat alle gängigen Impfstoffe dabei:
Biontech, Janssen, Moderna, AstraZeneca

Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis, die Krankenkassen-
Versicherungskarte und falls vorhanden den Impfpass mit.





VERANSTALTUNGEN



Die Geschichte der Mhlsteinfabrik Dettinger

Tauchen Sie ein in die Geschichte der ehemaligen Mhlsteinfabrik Dettinger. Das Gelände mit den Arbeiterwohnhusern und den Produktionsstätten aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert, der Jugendstilvilla des Fabrikanten und dem schönen Gartenpark stellt ein wertvolles Ensemble der Arbeitswelt aus der Zeit der Industrialisierung dar.

Termin: Samstag, 11.09., 15 Uhr
Kosten: 5,- € pro Person
Dauer: ca. 1 Stunde
Treffpunkt: Kulturpark Dettinger, Esslinger Str. 56
Auflage: Ein 3G-Nachweis ist nötig!



Wir bitten um Anmeldung! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden. Teilnahme nur nach bestätigter Voranmeldung mit Kontakdatenaufnahme. Einhaltung der allgem. AHA-Regeln zu Beginn und während der Führung. Weitere Informationen unter: www.plochingen.de/Offene+Fuehrungen

Anmeldung über: PlochingenInfo
 Marktstraße 36, 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
 Tel. 07153 / 7005-250

Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)
Dauer: ca. 1 Stunde
Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36

Nächste Termine:

Fr, 10.09., 16 Uhr Sa, 23.10., 14 Uhr
 Sa, 25.09., 14 Uhr Fr, 05.11., 16 Uhr

Wir bitten um Anmeldung! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden. Teilnahme nur nach bestätigter Voranmeldung mit Kontakdatenaufnahme. Einhaltung der allgem. AHA-Regeln zu Beginn und während der Führung. Weitere Informationen unter: www.plochingen.de/Offene+Fuehrungen



Anmeldung über:
 PlochingenInfo
 Marktstraße 36
 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
 Tel. 07153 / 7005-250

Plochinger Mdelsabend: Der Natur auf der Spur

Der Abend beginnt gemütlich mit einem Aperitif. Anschließend spazieren Sie vom historischen Marktplatz über den Neckar zum Landschaftspark Bruckenwasen und erfahren ganz nebenher, wie vielfältig das Areal, das heute eine grüne Oase vor den Toren der Stadt darstellt, in der Vergangenheit genutzt wurde. Im Umweltzentrum dürfen Sie dann kleine Köstlichkeiten mit Wildkräutern herstellen und natürlich auch etwas mit nach Hause nehmen.

Termin: Fr, 17.09., 16:30 Uhr
Kosten: 33,- € pro Person
Dauer: ca. 2,5 - 3 Stunden
Teilnehmer: mind. 6 Personen, max. 10 Personen

Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36

Auflage: Ein 3G-Nachweis ist nötig!

Wir bitten um Anmeldung! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden. Teilnahme nur nach bestätigter Voranmeldung mit Kontakdatenaufnahme. Einhaltung der allgem. AHA-Regeln zu Beginn und während der Führung.

Weitere Informationen unter: www.plochingen.de/Offene+Fuehrungen



Anmeldung über:
 PlochingenInfo
 Marktstraße 36
 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
 Tel. 07153 / 7005-250